



Schulprogramm der Reuterstädter Schulcampus Stavenhagen

Reuterstädter



Schulcampus

Vorwort

Unsere Reuterstädter Gesamtschule ist eine kooperative Gesamtschule/ verbundene Regionale Schule und Gymnasium, die mehrere Schulzweige umfasst, die pädagogisch und organisatorisch miteinander verbunden sind (Orientierungsstufe Klasse 5/6, Regionale Schule Klasse 7-10, Produktives Lernen und Gymnasium Klasse 7-12). Sie wurde 1991 gegründet und verfügt somit über langjährige Erfahrungen. Sie hat sich als die älteste kooperative Gesamtschule/ verbundene Regionale Schule und Gymnasium Mecklenburg-Vorpommerns in den vergangenen 25 Jahren zu einem profilierten und innovativen Bildungsstandort entwickelt, der sich auszeichnet durch besondere Angebote im Unterricht und im Ganztagsbereich unter aktiver Einbeziehung zahlreicher Partner. Sie will dem Anspruch gerecht werden, Schüler mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und verschiedener sozialer Herkunft differenziert und gemeinsam zu beschulen und zu fördern.

Durch vielfältige pädagogische Methoden und spezifische Unterrichts- und Arbeitsorganisation wird Schülern ab Klasse 5 ein Lernen entsprechend ihrer persönlichen Leistungsvoraussetzungen ermöglicht. Dies erfolgt auf einem modernen Schulcampus, durch qualifizierte und engagierte Lehrer, in guter Zusammenarbeit mit den Eltern, durch die Hinwendung zu den Schülern und durch ein zukunftsorientiertes Schulprogramm.

Dieses Schulprogramm informiert über wesentliche Ziele der Erziehungs- und Bildungsarbeit an unserer Schule. Es wird ergänzt bzw. konkretisiert durch nachfolgende Materialien:

1. Evaluationsplan einschl. weitere Materialien zur Evaluation (= **EVA-Plan**)
2. Qualitätsmanagementhandbuch mit Qualitätsleitbild einschl. Standards und Indikatoren (= **QuMHb**)
3. Konzeptionen/ Anlagen

Die nachfolgenden Leitbilder unserer Schule zeigen die gemeinsamen Grundwerte und -haltungen, pädagogische Schwerpunkte, Formen der Zusammenarbeit und Ressourcen für Qualitätsentwicklung auf, an denen sich Schüler, Eltern und Lehrer orientieren. Sie dienen der Orientierung und der Identifikation mit der Schule. Dabei wirken sie sowohl nach innen als auch nach außen. Die Umsetzung dieser Leitbilder wird im Rahmen des Schulprogramms mit konkreten Sachverhalten, Aufgaben und Vorhaben gefüllt.

| | |
|--|---|
| Anspruch und Qualität im Unterricht | Leistungsorientierung |
| Individualität und Integration | Zuwendung und Vertrauen |
| Kompetenz und Verantwortung | Zuverlässigkeit, Offenheit, Toleranz |
| Bildungsvielfalt | Chancengleichheit |
| Innovation und Zukunftsorientierung | Vielfalt im Sprachenangebot |
| Lebensnähe und Praxisorientierung | Europa zugewandt |
| Traditionen pflegend | Einmaligkeit und Regionsbezug |
| Förderung des Umweltgedankens | nachhaltige Entwicklung |

1. Unterricht

1.1. Grundsätze

Kernstück aller pädagogischen Arbeit an unserer Schule ist der Unterricht. Wir sind eine **gebundene Ganztagschule** für alle Schüler von der 5. bis zur 12. Klasse. Die vermittelten Inhalte richten sich nach dem **schulinternen Lehrplan** (entsprechend der jeweiligen Schulart und Klassenstufe) und den **einheitlichen Bildungsstandards** der Fachschaften.

Außerdem arbeiten die Kolleginnen und Kollegen anhand eines abgestimmten **Methodencurriculums** ab Klasse 5 mit dem Schwerpunkt der **Lesekompetenz** im weiteren Sinne. **Individuelle Förderpläne** für leistungsschwächere als auch besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden regelmäßig mit den Fachkollegen und den Eltern abgestimmt. Als **besonderes Unterrichtsangebot** gelten der Fremdsprachenunterricht in Englisch, Französisch, Russisch, Niederdeutsch und Latein, aber auch die **Profilstunden** in Klasse 5/6 in den Richtungen Sport, Kunst, Theater und Orchester. Weitere besondere Unterrichtsangebote in der Orientierungsstufe sind Niederdeutsch und Methodentraining. Im Ganztagsbereich werden täglich feste **Hausaufgabenzeiten** und **-hilfen** angeboten. Unsere Schule hält ein breites Angebot an individuellen **Schulabschlüssen** vor: die Berufsreife, die Mittlere Reife, die Mittlere Reife am Gymnasium, den theoretischen Teil der Fachhochschulreife, die Allgemeine Hochschulreife.

Wir legen Wert auf eine frühzeitige **Berufs- und Studienorientierung** unter Nutzung von Wandertagen, Exkursionen, Studienfahrten, aber auch durch den jährlichen Tag der Berufsorientierung unter Einbeziehung der regionalen Betriebe und Einrichtungen. Darüber hinaus werden die Schüler über **unterschiedliche Praktika** (Klassen 8-10) und fächerübergreifende und -verbindende Projekte (Klassen 5-12) unterrichtsweiterführend und praxisorientiert ausgebildet. Neben den Unterrichtsfächern sind die **Aufgabengebiete** in allen Jahrgangsstufen Gegenstand des schulinternen Lehrplans und werden entsprechend der Kompetenzbildung angemessen berücksichtigt. Dazu zählen die Inhalte der Demokratie-, Rechts- und Friedenserziehung, die Förderung des Verständnisses von wirtschaftlichen und ökologischen Zusammenhängen, die interkulturelle Erziehung, die Europaerziehung, **die Bildung für eine nachhaltige Entwicklung**, die Medienerziehung, die Gesundheitserziehung, die Sexualerziehung, die Verkehrs- und Sicherheitserziehung, die Bestandteil mehrerer Fächer im Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlunterricht oder im Rahmen der Ganztagsangebote sind.

Wir sehen den Unterricht als das entscheidende Bindeglied für die Lernleistungen der Schüler und damit auch für das Schulklima und die Anerkennung der Schule in der Öffentlichkeit. **Ziel ist es, dass jeder Schüler schnellstmöglich zu einem für ihn optimalen Abschluss geführt und als lebensfähige Persönlichkeit entlassen wird.**

1.2. Schwerpunkte

Wir streben eine hohe **Qualität des Unterrichts** in allen Schulzweigen, allen Klassenstufen und in allen Fächern an.

Dabei orientieren wir uns auf nachfolgende Kriterien:

Wir arbeiten auf der Grundlage **schulinterner Lehrpläne**, die einer beständigen Evaluation unterliegen, insbesondere geht es dabei um:

- zielgerichtete Abstimmung der schulischen Lehr- und Lernangebote
- systematische Konzeption der Kompetenzentwicklung
- **Koordination der Unterrichtsinhalte, fächerübergreifende und -verbindende Unterrichtsvorhaben und Projekte im Sinne von nachhaltiger Bildung**
- fachliche Qualität des Unterrichts
- methodisch-didaktisches Unterrichtskonzept und innere Differenzierung

Wir wollen eine **neue Lernkultur** umsetzen, die

- die subjektive Wissensaneignung ermöglicht
- die sich an Potenzialen des Lernenden orientiert und nicht an seinen Defiziten

- die auf den Fähigkeiten der Lernenden aufbaut, um eigene Lösungen zu Lernvorhaben zu entwickeln
- die keine bloße Wissensvermittlung ist, sondern Wert auf Methoden und Selbsterschließungskompetenzen legt
- die auf Selbstständigkeit des Lernenden beruht, der seine Aktivitäten selbst plant, durchführt und kontrolliert
- die Bildung für eine nachhaltige Entwicklung zum Ziel hat
- die analoge und digitale Medien in schulische Abläufe sinnvoll einbezieht

Dabei gehen wir von folgenden **pädagogischen Grundsätzen** aus:

- Schüler können und müssen nicht alles wissen.
- Schule kann nicht alles Wissen vermitteln.
- Schüler sollen einen breiten Querschnitt an Wissen besitzen. Der notwendige Querschnitt muss ständig überprüft werden.
- Schüler sollen Wissen anwenden.
- Schüler sollen Wissen selbstständig erweitern können.
- Schule hat ein Zeit- und Stundenlimit.
- Schule hat materielle Grenzen.
- Schule trifft auf administrative Grenzen.
- Schule trifft auf subjektive Grenzen.
- Schule trifft auf Elternschaft mit unterschiedlichen Bildungsinteressen und finanziellen Möglichkeiten.
- Die Schule muss ein abgesprochenes Schüler-Methodenrepertoire konsequent durchsetzen.
- Die Schule muss ein abgesprochenes Medienkonzept konsequent durchsetzen.

Bei der Ausprägung **sozialer Kompetenzen** bei unseren Schülern gehen wir von folgenden **Grundsätzen** aus:

- Der Schüler ist individuell und wird durch sein Umfeld geprägt. Dieses Umfeld selbst verändert sich ständig. Die an Schule Beteiligten müssen darauf reagieren.
- Die Anforderungen an den Lehrer, bei Schülern soziale Kompetenzen auszuprägen, sind gewachsen.
- Schule hat als lediglich ein Element in der Erziehung nur eingeschränkten Einfluss bei der Ausprägung sozialer Kompetenzen.
- Der Schüler soll zumindest
 - ehrlich und kritisch sein,
 - vereinbarte Regeln einhalten,
 - Konsequenzen akzeptieren,
 - zur Zusammenarbeit mit anderen fähig sein,
 - Achtung vor und Toleranz gegenüber anderen haben,
 - Einfühlungsvermögen zeigen und Rücksicht üben,
 - konfliktfähig sein,
 - im positiven Sinne solidarisch handeln.
- Der Lehrer soll in diesem Prozess
 - als Koordinator zwischen den an Schule Beteiligten handeln,
 - als Klassenleiter Initiator für seine Klasse sein,

- als Fachlehrer die Möglichkeiten seines Unterrichtsfaches zielgerichtet nutzen.

Das bedeutet für uns:

- Wir fördern durch den Unterricht und über den Unterrichtsprozess hinaus das selbstständige Lernen und die Sozialkompetenz.
- Wir nutzen zielbewusst eigene Erfahrungen der Schüler bei Lösungsprozessen.
- Wir binden in den Unterrichtsprozess didaktisch sinnvoll Arbeitsmittel und unterschiedliche Medien und weitere Materialien ein. Das mobile Lernen wird an unserer Schule gefördert.
- Wir nutzen bewusst andere Lernwege, -orte, -materialien und unterschiedliche Sozialformen.

Wir bereiten den **Unterricht** nach **einheitlichen Standards** vor:

- auch für Schüler nachvollziehbare Gliederung des Unterrichts
- großer Anteil an selbstständiger Schülertätigkeit
- sinnvoll eingesetzte Methoden/ Methodenvielfalt
- ansprechendes Lehrer-Schüler-Verhältnis
- Ergebnissicherung/Ergebnispräsentation
- sinnvoll erteilte Hausaufgaben und deren Kontrolle
- transparente Schülerbewertung

Eine auf den Schüler bezogene Arbeit im Unterricht und in der Klassenführung befördern das **Unterrichtsklima und das Klassenklima.**

Wir unterstützen durch **Förderung und Forderung die Schüler im Lernprozess** besonders durch:

- Leistungsorientierung
- Würdigung von Schülerleistungen
- Lernstandsanalyse und Rückmeldung individueller Förderziele an Schüler und Eltern
- Förderung von Schülern mit besonderen Begabungen
- Sprachförderung von Schülern
- sinnvollen Nachteilsausgleich
- Zusammenarbeit mit Partnern im Bereich der inklusiven Förderung

Wir arbeiten nach einheitlichen Prinzipien der **Leistungsanforderungen, -bewertungen und -kontrollen**, die in den Schulgremien (unter Einbeziehung von Schülern und Eltern) beraten und beschlossen wurden.

2. Ergebnisse der Schule

2.1. Grundsätze

Zur beständigen Kontrolle der **Ergebnisse** evaluieren wir regelmäßig die erreichten **Bildungsstandards** und werten schulinterne und zentrale Prüfungsergebnisse und **Vergleichsarbeiten** aus. Die Schüler werden zur erfolgreichen Teilnahme an **Wettbewerben und schulischen Höhepunkten** befähigt. Sowohl in fächerübergreifenden Projekten als auch im Regelunterricht werden Selbst-, Fach-, Methoden- und soziale **Kompetenzen** zielgerichtet ausgebildet.

2.2. Schwerpunkte

Wichtige Ergebnisse unserer Arbeit lassen sich in folgenden allgemeinen Schwerpunkten zusammenfassen:

Die **Persönlichkeitsentwicklung** erfolgt in Form der Förderung des selbstständigen, individuellen und kooperativen Lernens durch eine anregende Lernkultur. Grundlegend sind folgende Kriterien:

1. Wir befähigen unsere Schüler zum selbstständigen Lernen (Selbstkompetenz).

- Selbstständige Schülertätigkeit wird durch unterschiedliche Unterrichtsmethoden gefördert und gefordert.
- Fachübergreifender Projektunterricht wird in allen Jahrgangsstufen durchgeführt.
- Binnendifferenziertes Arbeiten fördert und fordert jeden Schüler individuell.
- Die Zusammenarbeit mit externen Partnern unterstützt das grundsätzliche Anliegen der Schule, die Kinder und Jugendlichen zu „lebenstüchtigen Persönlichkeiten“ zu entwickeln.

2. Wir befähigen unsere Schüler zu sozialem Verhalten und sozialem Engagement (Sozialkompetenz).

- Schüler können eigene Positionen beziehen und ihre Werte reflektieren. Sie planen selbstständig Veranstaltungen und übernehmen Verantwortung, beispielsweise als Schülervertreter oder Streitschlichter.
- Wir kooperieren mit der Stadt Stavenhagen, öffentlichen Einrichtungen und Betrieben. Unsere Schüler engagieren sich im Rahmen von Konzerten und Ausstellungen, von Sportwettkämpfen, Projekten, schulischen Höhepunkten und außerschulischen Veranstaltungen sowie in ihrem sozialen Umfeld.
- Gewalttätige Konfliktlösungen, körperlich oder verbal, werden an der Schule durch Schüleraufsichten, die [...] Streitschlichtergruppe, durch Schulsozialarbeit, aber auch durch Gewalt-Präventionsmaßnahmen vermieden. Unsere Schüler orientieren sich an anerkannten ethischen Grundsätzen wie Solidarität, Toleranz beispielsweise durch Einbeziehung der Schüler in Entscheidungsprozesse (Klassensprecheranleitung, Einfluss der Schülervertretung, Klassenleiterstunden [...]). Dazu zählt auch die schulische Selbstverpflichtung „Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage“
- Unsere Schüler setzen sich für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt ein. Sie arbeiten in der Umwelt-AG und verteidigen den Titel „Umweltschule in Europa. Internationale Agenda 21-Schule“. Dieser Aufgabe widmet sich auch der Verein „Grüne Weststadt e.V.“ Der Schulcampus ist Teil des verantwortungsvollen Umgangs mit unserer Umwelt. Er wird schrittweise unter Vorgaben von Bildung für nachhaltige Entwicklung ausgebaut.
- Wir stärken die Fähigkeit und Bereitschaft zur interkulturellen Kommunikation und Kooperation sowie zum Zusammenleben mit Menschen anderer Kulturkreise. Der Unterricht „Deutsch als Zweitsprache“ ist wichtiger Gegenstand dieser Kommunikation in Richtung einer gezielten Integration. Wir fördern ein „europäisches Bewusstsein“ durch Veranstaltungen, regelmäßige Projektarbeit zu Integration und Toleranz, aber auch durch unterrichtliche und außerunterrichtliche Veranstaltungen wie beispielsweise die Ausstellung „Globales Klassenzimmer“ und die Durchführung einer Interkulturellen Woche an der Schule.

3. Wir befähigen unsere Schüler zum selbstständigen Lernen¹.

(Methodenkompetenz)

- Selbstständige Schülertätigkeit wird durch unterschiedliche Unterrichtsmethoden gefordert und gefördert. Grundlage ist ein abgesprochenes Methoden- Curriculum, das konsequent durchgesetzt wird².
- Fachübergreifender Projektunterricht wird in allen Klassenstufen durchgeführt³.
- Binnendifferenziertes Arbeiten fördert und fordert jeden Schüler individuell⁴
- Grundlage ist ein abgesprochenes Methoden- Curriculum, das konsequent umgesetzt wird.
- Schüler der Klassenstufe 5 und 6 erhalten eine Unterrichtsstunde Methodentraining pro Woche. Die ersten zwei Schultage eines Schuljahres erfolgen stets als Methodentage und orientieren auf die im Methodencurriculum festgelegten Schwerpunktmethoden.
- Schüler der Klassen 5 bis 10 erhalten eine Klassenstunde, die entsprechend des schulinternen Konzeptes geplant und durchgeführt wird
- Selbständiges methodisches Arbeiten ist Grundlage der regelmäßig stattfindenden thematischen Projekte und der vielfältigen Beteiligung von Schülern am Erwerb von Titeln.

Bei der Entwicklung der Schulleistungen streben wir folgende Ergebnisse an:

1. Unsere Schüler besitzen einen breiten Querschnitt an Wissen, der ständig überprüft wird⁵.

- Es erfolgen vielseitige und vergleichbare Erhebungen der Unterrichtsergebnisse und deren transparente Rückmeldungen⁶.
- Innerschulische Vergleichsarbeiten werden in allen Kernfächern und Jahrgangsstufen geschrieben⁷.
- Vergleichsarbeiten werden in Deutsch, Mathe, Englisch in den Klassenstufen 6 und 8 geschrieben und evaluiert.
- Bewertungen und Auswertungen erfolgen nach Schulgesetz und schulinternem Bewertungskatalog⁸.
- Es werden vielfältige Bewertungs- und Wertungsmöglichkeiten genutzt⁹.
- Prüfungsarbeiten werden gemäß gesetzlichen Regelungen geschrieben¹⁰.
- Klausuren einer Schulart und Klassenstufe werden inhaltlich abgestimmt.
- Transparente Bewertungskriterien und ein einheitliches Bewertungssystem innerhalb der Schularten ermöglichen gute Vergleichbarkeit von Lernergebnissen

¹ Siehe auch: QuMHb Q-Leitbild 7.3.1 Q-Kriterien 1.1.1

² Siehe auch: QuMHb Q-Leitbild 7.3.1 Q-Leitsatz 1.1

³ Siehe auch: QuMHb Q-Leitbild 7.3.1 Q-Indikator 1.1.1.2

⁴ Siehe auch: QuMHb Q-Leitbild 7.3.1 Q-Indikator 1.1.1.3

⁵ Siehe auch: QuMHb Q-Leitbild 7.3.1 Q-Leitsatz 1.2

⁶ Siehe auch: QuMHb Q-Leitbild 7.3.1 Q-Kriterien 1.2.1

⁷ Siehe auch: QuMHb Q-Leitbild 7.3.1 Q-Indikator 1.2.1.2

⁸ Siehe auch: QuMHb Q-Leitbild 7.3.1 Q-Indikator 1.2.1.3

⁹ Siehe auch: QuMHb Q-Leitbild 7.3.1 Q-Indikator 1.2.1.4

¹⁰ Siehe auch: QuMHb Q-Leitbild 7.3.1 Q-Indikator 1.2.1.5

- Unterrichtsergebnisse werden planmäßig überprüft, Schüler und Eltern erhalten kontinuierlich einen Überblick über ihren aktuellen Leistungsstand.
- Kriterien mündlicher und schriftlicher Kommunikation und Leistungskontrollen werden dokumentiert und sind kommunizierbar

2. Unsere Schüler erzielen schnellstmöglich den für sie optimalen Abschluss. Sie erreichen die geforderten Standards ihres Bildungsganges [...]¹.

- Die Unterrichtsergebnisse der Schüler werden planmäßig überprüft² und geeignete Maßnahmen zur Verbesserung werden abgestimmt³.
- Alle Ressourcen der Schule und des Schulträgers (Personalmanagement; Zeitmanagement, Ausstattung) werden für eine optimale Förderung beständig genutzt und weiter ausgebaut⁴.
- Bei Bedarf werden Förderpläne in Zusammenarbeit mit den Schülern und Eltern erstellt und regelmäßig ausgewertet.
- Hausaufgaben- Betreuung wird für einzelne Schüler verpflichtend genutzt; für alle anderen wird die Möglichkeit angeboten.
- Individuelle Förderung für LRS, Dyskalkulie und integrativer Unterricht (GU) erfolgen im Rahmen der Möglichkeiten.
- Kinder und Jugendliche, die Deutsch nicht als Muttersprache haben, erhalten eine Sprachförderung, in der Regel im Rahmen der zugewiesenen Unterrichtsstunden.
- Die Leistungen in den schriftlichen Prüfungsfächern liegen nicht unter dem Landesdurchschnitt.
- Die Schüler der Regionalschulklassen [...] werden über Möglichkeiten und Anforderungen des Wechsels in die gymnasiale Oberstufe informiert und individuell beraten.

3. Wir entwickeln Schlüsselqualifikationen.

Die Ausbildung von Lesekompetenz erfolgt in allen Fächern und allen Klassenstufen auf der Grundlage eines Konzeptes.

Medienkompetenz im Sinne der eigenen Mediennutzung und der Medienbewertung ist Grundlage und Inhalt aller Fächer.

4. Wir motivieren zu herausragenden Schülerleistungen und wertschätzen diese.

- Unsere Schüler beteiligen sich an über- und außerschulischen Wettbewerben und werden zu einer erfolgreichen Teilnahme befähigt. Sie erzielen herausragende fachliche Leistungen bei Meisterschaften und in Sonderförderkonzepten, wie zum Beispiel bei Mathematikolympiaden, Sprachwettbewerben oder Musicallagern⁵.
- Herausragende Leistungen werden in der Schule innerhalb der Klasse oder im Rahmen von Großveranstaltungen gewürdigt.
- Formen der Würdigung sind Auszeichnungen bei Veranstaltungen, Belobigungen oder Preise.

5. Wir bieten ein breites Spektrum an miteinander kompatiblen Schulabschlüssen in einer Schule an.

- Die Schule bietet folgende Abschlüsse an: Berufsreife, Mittlere Reife, Mittlere Reife am Gymnasium, theoretischer Teil der Fachhochschulreife, Hochschulreife.
- unkomplizierte Wechselmöglichkeiten zwischen den Schularten ermöglichen die individuelle Anpassung des Bildungsweges an die Leistungsfähigkeit der Schüler.

¹ Siehe auch: QuMHb Q-Leitbild 7.3.1 Q-Kriterien 1.2.2

² Siehe auch: QuMHb Q-Leitbild 7.3.1 Q-Indikator 1.2.2.1

³ Siehe auch: QuMHb Q-Leitbild 7.3.1 Q-Indikatoren 1.2.2.2 und 1.2.2.3

⁴ Siehe auch: QuMHb Q-Leitbild 7.3.1 Q-Indikatoren 1.3.1.1 – 1.3.1.3.

⁵ Siehe auch: QuMHb Q-Leitbild 7.3.1 Q-Indikator 5.1.2.2 1.1.1

6. Wir erfüllen die Anforderungen abnehmender Schulen bzw. der Ausbildungsbetriebe oder Hochschulen

- Eine enge Zusammenarbeit mit weiterführenden Bildungseinrichtungen oder Ausbildungsbetrieben ermöglicht eine nachhaltige Schulausbildung.
- Für die Schüler gibt es ein umfangreiches Angebot an Informationen zu Studium und Berufsausbildung.
- Alle Schüler absolvieren Praktika zur Vorbereitung auf ihre weitere Ausbildung.

Unsere Schule baut auf einer engen Zusammenarbeit aller Beteiligten auf. Die Zufriedenheit der Schüler und Eltern und Lehrer ist uns wichtig und erfolgt über eine kontinuierliche Einbeziehung in die Schulentwicklung.

1. Die pädagogischen Grundsätze sind das Ergebnis gemeinsamer Überlegungen der Schüler, Lehrer und Eltern¹.

2. Unsere Eltern unterstützen die Arbeit der Schule.

- Wir informieren die Öffentlichkeit über unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit².
- Ein Schulvertrag mit allen Familien regelt die Zusammenarbeit von Schülern, Eltern und Lehrern.
- In allen Klassen unterstützen Elternvertreter die Arbeit der Schule.
- Unsere Eltern werden regelmäßig über die fachliche, methodische und soziale Entwicklung ihrer Kinder in Elterngesprächen, unter anderem an einem zentralen Elternsprechtag, informiert.
- Wir gehen auf Ideen und Vorschläge der Eltern konstruktiv ein.
- Eltern werden zu Mitgliedern des Fördervereins gewonnen.

3. Unsere Schüler lernen gern an unserer Schule.

- Unsere Schüler fühlen sich an unserer Schule wohl.
- Wir gehen auf Ideen und Vorschläge der Schüler konstruktiv ein.
- Didaktisch gut aufbereiteter Unterricht befördert die Motivation der Schüler³
- Wir bemühen uns um ein Klima der Toleranz und des Respekts.

4. Unsere Lehrer arbeiten gern an unserer Schule.

- Unsere Lehrer nutzen die Formen der Zusammenarbeit für ihre individuelle Fort- und Weiterbildung⁴.
- Die schulische Arbeit soll möglichst auf allen KollegInnen „gerecht“ verteilt werden. Jeder Kollege arbeitet in einer Jahrgangsstufenkonferenz/ Schulzweigkonferenz, in der er als Klassenleiter tätig ist. Nichtklassenlehrer sind entsprechend ihres Unterrichtseinsatzes zugeordnet⁵.
- Die Lehrer sind an der Entwicklung und Gestaltung des Schulprofils aktiv beteiligt.
- Jeder Kollege arbeitet in einer Arbeitsgruppe, [...] ⁶.
- Veranstaltungen werden langfristig angekündigt und Termine folgen festen Routinen.
- Die Lehrer unterstützen sich in ihrer Arbeit, beispielsweise durch gegenseitige Unterrichtsbesuche (kollegiale Unterrichtsreflexion) oder durch Kooperation bei der Planung von Unterricht und Lernerfolgskontrollen.
- Die Arbeit der Lehrer wird geachtet.

¹ Siehe auch: QuMHb Q-Leitbild 7.3.1 Q-Indikator 5.1.1.1

² Siehe auch: QuMHb Q-Leitbild 7.3.1 Q-Indikator 5.2.2.1

³ Siehe auch: QuMHb Q-Leitbild 7.3.1 Q-Kriterien 1.1.2

⁴ Siehe auch: QuMHb Q-Leitbild 7.3.1 Q-Kriterien 2.4.1.2

⁵ Siehe auch: QuMHb Q-Leitbild 7.3.1 Q-Kriterien 2.1.1

⁶ Siehe auch: QuMHb Q-Leitbild 7.3.1 Q-Kriterien 2.1.2

- Lehrer werden zu Mitgliedern des Fördervereins gewonnen

Unsere Schule macht einen guten Gesamteindruck und präsentiert sich selbstbewusst.

1. Die äußeren Bedingungen für ein erfolgreiches Lernen unter optimalen Verhältnissen werden beständig verbessert¹.

- Der Schulhof des Hauses II unter Einbeziehung der Schüler der Kunstkurse der Oberstufe neu gestaltet².
- Das Klassenraumprinzip im Haus I und Haus II wird zielstrebig verbessert.
- Die Flure und der Pausenhof werden beständig unter Verantwortung der AG Schulgestaltung geplant, aktualisiert und weiter verbessert, in Verbindung mit anderen Partnern³.
- Die Renaturierung des Feuchtbiotops in Schulcampusnähe bildet das Zentrum für die zukünftige Gestaltung eines Wohngebietsparks.
- Zu Unterstützung des Unterrichts wird das mobile Lernen schrittweise auf- und ausgebaut.
- Lehrer und Schüler gehen aktiv gegen Vandalismus an ihrem Gebäude vor.

2. Unsere Schule bewahrt im Schulalltag ein Klima der Sicherheit.

- Sekundärtugenden wie Höflichkeit, Fleiß, Regelakzeptanz und Ordnung haben an unserer Schule einen hohen Wert und werden regelmäßig zusätzlich zu den Zeugnissen eingeschätzt.
- Die Schule verfügt über Konzepte zum Konfliktmanagement.
- In Zusammenarbeit der Schulsozialarbeit und verschiedenen Schülergruppen (Schülervertreter, Streitschlichter) und der AG Schuldemokratie wird kontinuierlich an einer Atmosphäre der gegenseitigen Achtung gearbeitet.

3. Unsere Schule nimmt einen geachteten Platz in der Öffentlichkeit ein.

- Unsere Schule ist ein breites Kooperationsnetz eingebunden und versteht sich als offener Lernort.
- Wir engagieren uns als Institution bei verschiedenen gesellschaftlichen Anlässen und sind fester Bestandteil der regionalen kulturellen und politischen Entwicklung.
- Unsere Schule präsentiert die Region über die Kreis- und Landesgrenzen hinaus durch verschiedene Partnerschaften und Netzwerke.

¹ Siehe auch: QuMHb Q-Leitbild 7.3.1 Q-Kriterien 5.2.1

² Siehe auch: QuMHb Q-Leitbild 7.3.1 Q-Indikator 5.2.1.1

³ Siehe auch: QuMHb Q-Leitbild 7.3.1 Q-Indikator 5.2.1.3

3. Lehrprofessionalität und Personalentwicklung

3.1. Grundsätze

Zur Sicherung der **Lehrerprofessionalität** führen wir auf der Grundlage eines eigenen **Fortbildungskataloges** planmäßige Weiterbildungen, **schulinterne Fortbildungsveranstaltungen** für alle Kolleginnen und Kollegen und **freiwillige Klausurtagungen** an Wochenenden durch. Die Pädagogen unserer Schule arbeiten in Klassenleiterteams, in Jahrgangsstufenkonferenzen, in Fachkonferenzen und in Arbeitsgruppen zusammen. Gegenseitige **Unterrichtsbesuche** sichern den individuellen Austausch über methodisch didaktische Fragestellungen. Schwerpunkt hierbei ist für uns die Entwicklung einer neuen Lernkultur durch den Einsatz verschiedener Methoden, Medien und Materialien.

3.2. Schwerpunkte

Die Schulleitung betreibt eine Personalentwicklung, die sich an Anforderungen und Zielen des Schulprogramms und des schulinternen Lehrplans orientiert.

- Die Schulleitung ermittelt den Personalbedarf und setzt sich für eine qualifizierte Personalbesetzung ein.
- Die Schulleitung führt die Bewerbungsgespräche für die Besetzung von Stellen unter Beteiligung des Personalrats und der Gleichstellungsbeauftragten durch.
- Ziel unserer Personalplanung ist eine tragfähige Abdeckung aller an der Schule zu unterrichtenden Fächer und der Angebote des Ganztagsbereiches
- Wir streben bei der Personalentwicklung ein ausgewogenes Verhältnis zwischen jüngeren und erfahreneren Lehrerinnen und Lehrern an.
- Die Schule bekennt sich als Seminarschule zur Verantwortung bei der Ausbildung von Referendaren in allen Schularten. Die Lehrer nehmen die Aufgaben als Mentoren wahr.
- Wir werden unterstützt durch eine fachlich hochwertige Schulsozialarbeiterin.

Wir fördern die Professionalisierung der Lehrkräfte durch Fort- und Weiterbildung unter Berücksichtigung schulinterner Schwerpunktsetzungen.

- Die Schulleitung stellt in Zusammenarbeit mit der Steuergruppe ein mehrjähriges Fortbildungskonzept auf
- Die Schulleitung unterstützt Fortbildungsschwerpunkte mit externen Experten.
- Wir reagieren aktiv und vorausschauend in Fragen der Erziehung und des Unterricht auf Veränderungen und neue Anforderungen durch gezielte Fort- und Weiterbildung.
- Wir erleichtern uns durch regelmäßige fachliche Qualifizierung auf verschiedenen Ebenen die tägliche Arbeit.
- Wir streben durch die Fort- und Weiterbildungen einen hochwertigen Unterricht an.
- Fachkonferenzen und Jahrgangskonferenzen thematisieren schwerpunktmäßig fachliche und pädagogische Inhalte.
- Alle Kolleginnen und Kollegen nehmen an den Fortbildungen auf verschiedenen Ebenen teil. Dazu gehören:
 - individuelle Fortbildung
 - Fortbildung in der Fachschaft/ Jahrgangsstufe entsprechend des Arbeitsplanes
 - Auswertung von Ergebnissen von zentralen Prüfungen und Vergleichsarbeiten innerhalb der Fachkonferenz/ Jahrgangsstufenkonferenz
 - Thematische Fortbildungen im Rahmen der Lehrerkonferenzen
 - Tage der schulinternen Lehrerfortbildung
 - Fortbildungsexkursion

- Nutzung der Beratungssysteme einschließlich der Experten der eigenen Schule
- regelmäßige Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen wird durch die Schulleitung, aber auch innerhalb des Kollegiums gewürdigt.
- kollegiale Unterrichtsreflexion

Wir geben eigene Unterrichtserfahrungen, Weiterbildungserfahrungen und deren Ergebnisse in der Schule weiter und tragen so zur kontinuierlichen Verbesserungen der schulischen Arbeit bei.

- Die Kollegen, die an einer Fortbildungsmaßnahme teilgenommen haben, treten als Multiplikatoren auf.
- Wir nutzen schulinterne Erfahrungen über die kollegiale Unterrichtsreflexion
- Unsere kollegiale Zusammenarbeit ermöglicht subjektives Wohlfühlen und berufliche Selbstverwirklichung.

Wir schaffen Rahmenbedingungen für einen effektiven und schnellen Informationsfluss in der Schule.

- Das Kollegium nutzt traditionelle und elektronische Kommunikationsmöglichkeiten. Dazu gehören Aushänge, das Postfach, das Intranet, das „Digitale Schwarze Brett“, die „Lehrer-Cloud“ und die Mail-Information.
- Jeder Kollege verfügt über ein Postfach und ein Mail-Postfach. Die Bearbeitung von Aufgaben, die über die oben genannten Wege zu den KollegInnen gelangen, erfolgt termingerecht.
- Konferenzen reflektieren den Kommunikationsfluss auf den entsprechenden Ebenen mindestens einmal jährlich.

Wir koordinieren, planen und evaluieren die pädagogische Arbeit im Team.

- Unsere Lehrerprofessionalität äußert sich in der gemeinsamen Ziel- und Umsetzung des Schulprogramms. Unser Ziel ist die einvernehmliche Vermittlung von Kompetenzen, Wissen, Normen und Werten.
- Wir entwickeln das Schulklima und die Qualität der Arbeit durch kollegiale Unterstützung und Teamarbeit.
- Wir geben Hilfe und nehmen auch Hilfe an, weil wir wissen, dass kollegiale Zusammenarbeit die Arbeit befördert.
- Wir unterstützen Formen der regelmäßigen Selbst- und Fremdbeurteilung.
- Interne und externe Evaluation werden von uns als hilfreiche Methoden zur Qualitätsentwicklung verstanden und genutzt.
- Wir verteilen die Aufgaben auf allen Ebenen möglichst gerecht.
- Die Leitungen der Schulzweige koordinieren und planen zu Beginn jedes Schuljahres gemeinsam mit den KollegInnen die Arbeitsschwerpunkte im Team und sorgen für die Umsetzung.
- Die Jahrgangsstufenleitungen koordinieren und planen zu Beginn jedes Schuljahres gemeinsam mit den KollegInnen die Arbeitsschwerpunkte im Team und sorgen für die Umsetzung.
- Die Fachkonferenzleitungen planen und koordinieren gemeinsam mit den Fachkollegen eines Jahrgangs die Arbeitsschwerpunkte und Leistungsüberprüfungen in den einzelnen Fächern.
- Die Arbeitsgruppenleitungen koordinieren und planen zu Beginn jedes Schuljahres gemeinsam mit den Arbeitsgruppenmitgliedern die Arbeitsschwerpunkte im Team und sorgen für die Umsetzung.

- Die Projektverantwortlichen (Jahrgangsstufe/ Schulzweig/ Schule) planen und koordinieren zu Beginn des Schuljahres in Zusammenarbeit mit den am Projekt beteiligten LehrerInnen die Projektarbeit.

Die Schulleitung nutzt und fördert die Kompetenzen der Lehrkräfte und MitarbeiterInnen sowie externer Partner durch professionellen Personaleinsatz.

- Die Schulleitung ermöglicht Kollegen und Mitarbeitern, spezielles Wissen und spezielle Kompetenzen in Unterricht und Schulleben einzubringen.
- Bei Bedarf sind wir bereit, entsprechend unserer Möglichkeiten und im Rahmen der Notwendigkeit auch fachfremd zu unterrichten.
- Die Schule nutzt das Wissen und die Kompetenzen externer Fachkräfte.

4. Schulmanagement

4.1. Grundsätze

Im Bereich des **Schulmanagements** werden die Möglichkeiten einer **Kontingentsstudentenrat** zur Profilierung der Schule genutzt. Durch eine Reihe von Maßnahmen werden zielgerichtet Vertretungsstunden erteilt, wodurch der **Unterrichtsausfall** auf ein Minimum reduziert werden soll und damit möglichst unter dem Landesdurchschnitt liegt. Jährlich führt die Schulleitung individuelle **Zielvereinbarungsgespräche/ Mitarbeitergespräche** mit den Kolleginnen und Kollegen. Der Öffnung von Schule dient eine langjährige **Kooperation** mit den Grundschulen, Trägern der freien Jugendhilfe, Vereinen und Verbänden, Künstlern der Region, den Kirchen und Gemeinden, Vertretern der Wirtschaft, dem Schulträger, der Stadt und der Kommune. Wir verfügen über einen modernen **Schulcampus** mit vielfältigen Angeboten, nach den Ideen der Schüler entwickelt und der mit Geldern des Bundes, des Landes und des Schulträgers aufgebaut wurde. An der Erhaltung, Pflege und Weiterentwicklung der Ressourcen arbeiten Schüler und Lehrer in verschiedenen Gruppen.

4.2. Schwerpunkte

Schulleitungshandeln

- Wir pflegen einen kooperativen Führungsstil.
- Wir gestalten eine der täglichen Arbeit förderliche Zusammenarbeit.
- Wir handeln einheitlich bei der Umsetzung von uns gemeinsam aufgestellten Werten und Normen.
- Wir arbeiten in Teams.
- Wir erleichtern unsere fachliche Qualifizierung der täglichen Arbeit durch die Zusammenarbeit in den Fachschaften.
- Wir arbeiten nach einem Konferenzplan, in dem die Konferenzen langfristig für die festgelegten Präsenztage geplant sind.
- Wir unterstützen unsere Elternschaft als Hauptpartner in der Wahrnehmung ihres gesetzlichen Mitbestimmungsrechtes.

Wahrnehmung der kooperativen Gesamtverantwortung

- Wir integrieren die verschiedenen Interessen der Elternschaft.
- Wir koordinieren die Zusammenarbeit aller an Schule Beteiligten.
- Wir pflegen unsere Partnerschaften und entwickeln diese weiter entsprechend der gesellschaftlichen Entwicklung und des Schulentwicklungsprozesses.
- Wir führen und koordinieren langfristig und kontinuierlich den Prozess mit vielen Partnern.
- Wir arbeiten mit unseren Partnern gleichberechtigt zusammen.
- Wir gestalten Schule als wichtiges Element der Infrastruktur.
- Wir integrieren unsere partnerschaftlichen Beziehungen in den Bildungs- und Erziehungsprozess unserer Schule.
- Wir machen unsere Partnerschaften sichtbar.

Qualitätsmanagement

- Schulleitungsmitglieder sind in die Konzeptgruppe (Steuergruppe) integriert.

- Wir nutzen in unserer Schulentwicklungsarbeit das Qualitätsmanagementsystem QZSE.

Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

- Wir verteilen unsere Ressourcen nach gemeinsam aufgestellten Prioritäten.
- Wir regeln die Vergabe der finanziellen und materiellen Mittel durch die Arbeitsgruppe „Haushalt und Finanzen“.
- Wir nutzen unsere materiellen Voraussetzungen optimal.

Schul- und Unterrichtsorganisation

- Wir füllen unser Zeit- und Stundenlimit effizient zur Realisierung des gebundenen rhythmisierten Ganztagsbetriebes.
- Wir minimieren den Unterrichtsausfall vertretbar, sinnvoll und soweit wie möglich.
- Wir überarbeiten unsere Schulordnung regelmäßig mit den zu beteiligenden Gremien.

5. Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

5.1. Grundsätze

Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung werden unter Einbeziehung aller an Schule Beteiligten langfristig geplant und umgesetzt. Alle Schulentwicklungsprozesse nehmen ihren Anfang in der Arbeit der Schulleitung und der Konzeptgruppe (**Steuergruppe**). Die Mitglieder sind gleichzeitig ausgebildet zu **Qualitätsmanagementbeauftragten** der Schule, die den besonderen Schwerpunkt ihrer Tätigkeit in der regelmäßigen Evaluation der Arbeit an der Gesamtschule sehen. Auch die Teilnahme an verschiedenen **Bundes- und Länderprogrammen und -Projekten** wird hier vorbereitet.

5.2. Schwerpunkte

Schulprogramm

- Das Schulprogramm ist verbindliche Grundlage der Arbeit aller an unserer Schule Tätigen.
- Durch die Steuergruppe wird das Schulprogramm beständig evaluiert und alle 3 Jahre fortgeschrieben.

Schulinterne Lehrpläne¹

- Die Erarbeitung und Evaluation der schulinternen Lehrpläne erfolgen auf Fachschaftsebene.
- Die fächerübergreifende Abstimmung der Inhalte erfolgt zwischen den einzelnen Fachschaften.
- Durch eine regelmäßige Kooperation mit den Grundschulen werden die schulinternen Lehrpläne miteinander abgestimmt.

Evaluation und Entwicklung der Schule als Ganzes

- Schulinterne Evaluationen erfolgen nach dem Evaluationskonzept unserer Schule.

Öffnung der Schule – Netzworkebildung und Kooperation

- Durch die Schule werden regelmäßige Treffen (Kooperationstreffen- in der Regel alle 2 Jahre) mit allen regionalen Partnern der Schule organisiert. Sie dienen der gegenseitigen Rechenschaftslegung und weiteren Planungen.
- Unsere Schule ist fest in überregionalen Netzwerken integriert.

¹ Siehe auch 1.2 des Schulprogramms

- Durch die Schule werden internationale Schulpartnerschaften gepflegt.

6. Schulkultur und Schulklima

6.1. Grundsätze

Die Schulkultur und das Schulklima sind geprägt von **transparenten und demokratischen Entscheidungen**, die unter Einbeziehung aller Gremien -von den Klassenleiterteams bis zu der Schulkonferenz- getroffen werden. (siehe Organigramm)

Der Schulcampus besteht aus zwei voll sanierten Schulhäusern, einer neu erbauten Turnhalle, einem modernen Sportplatz, dem „Sonnensystem-Schulhof“ und dem [...] Schulhof zum Haus 2. Täglich wird ein [...] warmes Mittagessen angeboten, bei dem sich die Schüler zwischen 3 Menüs entscheiden können. Die Schule trägt die Titel „**Internationale Agenda21-Schule-Umweltschule in Europa**“, „**Schule ohne Rassismus- Schule mit Courage**“ und „**Europaschule**“. Sie verfügt über **moderne Medien**, die allen Schülern und Lehrern zur Verfügung stehen. Es arbeiten weiterhin selbstständig **Schülerfirmen** (Paukakademie und Schülercafe), eine **Schülerordnungsgruppe und Streitschlichter**. Über ein vielfältiges Angebot an **Arbeitsgemeinschaften und Projektkursen** können sich die Schüler entsprechend ihrer Interessen weiterentwickeln.

6.2. Schwerpunkte

- Unsere Schule ist eine Schule für die gesamte Region.
 - Wir beteiligen uns an regionalen Höhepunkten und gestalten selbst Veranstaltungen für die Region.
 - Wir arbeiten mit allen an Schule beteiligten zusammen und sind um eine Vertiefung der Kooperation bemüht.
 - Das besondere Profil unserer Schule:
 - Ganztagschule mit einem vielfältigen Angebot
 - Profilklassen in der Orientierungsstufe –Orchester/ Kunst/ Sport/ Theater
 - Verbindliche Förderstunden in der Orientierungsstufe- Niederdeutsch/ Methoden
 - Profilbildung Kunst/ Musik/ Theater in den Jahrgangsstufen 7 – 12
 - Profilschule Niederdeutsch- 2. Fremdsprache Klassen 7 – 12/ 3. Fremdsprache ab Klasse 10
 - Produktives Lernen
 - Schülerfirmen
 - Europaschule/ Umweltschule
 - Wir haben einen modernen Schulcampus mit hervorragenden Lern- und Arbeitsbedingungen.
 - Wir wollen eine gewaltfreie, humane, mobbingfreie, tolerante Schule sein.
 - Den Titel „Schule gegen Rassismus, Schule mit Courage“ erfüllen wir mit Leben.
 - Wir fordern und fördern möglichst viele Schüler durch:
 - Arbeitsgemeinschaften und Projektkurse in möglichst vielen unterschiedlichen Bereichen
 - Wettkämpfe und Wettbewerbe
 - Projekte und Exkursionen
 - Ausstellungen und Theater
 - Hausaufgabenbetreuung
 - Wir achten bei der Gestaltung des Schullebens auf eine ausreichende Mitwirkung der Schüler, Eltern und aller an Schule Beteiligten
- In der Fassung dieses Schulprogramms werden nur die männlichen Formen der Anrede benutzt. Diese schließen jedoch die weiblichen Formen mit ein.
 - Die äußere Form des Schulprogramms wird noch überarbeitet.
 - Das Arbeitsprogramm und die schulinternen Konzepte, die ebenfalls Gegenstand des Schulprogramms werden bis zum Schuljahresende evaluiert und fortgeschrieben.